

„Neben wem wollen Sie sitzen?“

Die ökumenische Initiative „hingucken ... denken ... einmischen“ hat kürzlich eine Straßenbahn in Magdeburg auf die Schiene gebracht, die für Vielfalt im Miteinander der Menschen wirbt.

Neben wem wollen Sie sitzen? Neben der Sonnenanbeterin, dem Kleingärtner, dem Schreikind oder doch lieber der Ordensschwester? Jedes Mal, wenn wir eine Straßenbahn oder einen Bus betreten, treffen wir – bewusst oder unbewusst – solch eine Entscheidung.

Straßenbahnen und Busse sind Orte der Begegnung vieler völlig unterschiedlicher Menschen.

Straßenbahnen und Busse sind auch Angstrorte und Orte von fremdenfeindlichen Pöbeleien und rassistischen Angriffen auf Fahrgäste. Es gibt Menschen, die deshalb Angst haben, Straßenbahn zu fahren, oder es gar vermeiden.

Die Ökumenische Initiative „hingucken ... denken ... einmischen“ in Magdeburg will sich damit nicht abfinden. Sie hat deshalb eine Straßenbahn für Vielfalt und gegen Rechts realisiert. Aus der verrückten Idee ist mit viel Engagement eine besondere Straßenbahn geworden.

„Vielfalt gemeinsam erleben: Straßenbahn geworden. nung an das europäische Jahr des interkulturellen Dialogs 2008 über den Türen der Bahn. Die



Neben wem wollen Sie sitzen? Straßenbahn in Magdeburg wirbt für Vielfalt im menschlichen Miteinander. Foto: Christine Böckmann

Gestaltung der Bahn regt Augen-

zwinke und dazu an, Menschen bewusster wahrzunehmen. Viel-

leicht sieht ein Kleingärtner ganz anders aus, als ich es erwar-

te. Vielleicht ist die Frau neben mir Professorin oder Geheimagentin. Wie schnell sortieren wir die Menschen um uns herum in Schubladen. Die Straßen-

bahn will anregen, Menschen in ihrer Vielfalt und als Individuen wahrzunehmen, als Menschen und nicht als stereotype Gruppen oder Feindbilder.

Die Initiative hatte sich im letzten Jahr gegründet, um mit einer Ausstellung gegen die Eröffnung des Thor-Steinart-Ladens im Magdeburger Hundertwasserhaus zu protestieren. Die Straßenbahn ist nach der Ausstellung das zweite große Projekt der Initiative. Die Initiative möchte mit ihren Projekten Aufmerksamkeit erregen.

Die Idee der Straßenbahn

entstand bereits im letzten Jahr. Doch bis das Konzept entwickelt, die Kooperation mit dem Verkehrs-

betriebe geschlossen und die Finanzierung geklärt war, brauchte es seine Zeit sowie die Unterstützung von unterschiedlichen Menschen, Organisationen und Einrichtungen. Auch das Bistum Magdeburg ist Unterstützer der Bahn. Eine Teil der Kollekte

der Bistumswallfahrt wird in diesem Jahr an die ökumenische Initiative gehen.

Mit zahlreichen Vertretern von Kirchen, Stadt, Land und Polizei, Sponsoren und Unterstützern, die Bahn Mitte Juni ihre erste Fahrt an und wird nun für zwei Jahre mit ihrer Botschaft für Vielfalt und gegen Rechtsextremismus durch den öffentlichen Raum Magdeburgs fahren.

Zur Eröffnung würdigte der Vertreter des Bistums Magdeburg, Ordinariatsrat Ulrich Lieb, das Engagement der Initiative und steht in der Bahn ein erneutes Mittel um „Aufmerksamkeit zu erwecken“: „Eine Kultur der Aufmerksamkeit, das muss heißen: hinschauen, wo extremistisches Gedankengut um sich greift, daran denken, dass rechte Parolen jede Kultur vergiften, sich einmischen, um das verderbliche Treiben von Neonazis zu unterbinden“, so Lieb. Susi Möbeck, Integrationsbeauftragte des Landes Sachsen-Anhalt, hob hervor, dass die Straßenbahn mit ihrer Botschaft für Toleranz alle Menschen in Magdeburg erreichen kann und nicht nur einen kleinen Kreis von Interessierten.

Neben ihrer Funktion als „normale“ Straßenbahn, steht der Innenraum der Bahn als Plattform für zahlreiche Initiativen und Aktivitäten für Vielfalt in Magdeburg zur Verfügung. Ob nun Lesungen, Flyer, kurze Theaterszenen oder andere Aktionen: Die Straßenbahn soll ein Ort werden, an dem das Engagement für Vielfalt sowie gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus sichtbar wird.

Bernadette Albrecht

Wer sich beteiligen möchte, kann per E-Mail hingucken.de kontaktieren. Mehr Infos: www.aufnehmen.de